



Hohe Widerstände gegen alle Varianten

Gemeinderat Himmelpforten verabschiedet fünfseitige Stellungnahme

Himmelpforten (je). Mit dem denkbar knappsten Ergebnis von acht zu sieben Stimmen hat der Gemeinderat Himmelpforten am Dienstagabend alle Trassenführungen der geplanten Küstenautobahn A 22 abgelehnt, die auf dem Gebiet der Gemeinde verlaufen würden. Einstimmig verabschiedete der Rat eine fünfseitige, sehr fundierte Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren.

Diese von einer interfraktionellen Arbeitsgruppe sozusagen in letzter Sekunde vorbereitete Stellungnahme fand im Rat einhellige Zustimmung. Sprecher Bernd Deutschmann (SPD), referierte das Ergebnis, während Ratskollegen und 30 Zuhörer den Wortlaut per Beamerprojektion mitlesen konnten. Der Text soll auch auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden.

In der Arbeitsgruppe hatten die Politiker Bernd Deutschmann, Ingrid Albrecht, Dr. Maria Stegmann, Michael Meyer und Ursula Männich-Polenz sowie Martin Wist vom Bauamt Ortstermine abgehalten und Gespräche mit der IHK, dem Landvolk, der BI gegen die A 22 und Rechtsanwalt Michael Günther in Hamburg geführt. Außerdem orientierten sie sich an den 130 privaten Einwendungen (darunter 90 aus Breitenwisch), die bei der Gemeinde eingegangen waren und an die Regierungsvertretung in Lüneburg weitergeleitet wurden. Für diesen bemerkenswerten Einsatz sprach Bürgermeister Lothar Wille der Gruppe mehrfach Dank aus.

Wie berichtet führt die von den Planern favorisierte Vorzugstrasse der A 22 (Variante Ost 2) mitten durch den beschaulichen Ortsteil Breitenwisch, aber auch dicht an den Wohngebieten Löhe und Bäckermoor vorbei. In der Stellungnahme führt die Gemeinde die drohenden Belastungen und Existenzgefährdungen explizit an.

Gezielt stellt sie aber auch Fragen und fordert die Planer auf, weitere Untersuchungen vorzunehmen (wie es Rechtsanwalt Günther geraten hatte). So seien naturschutzfachliche Belange nicht ausreichend berücksichtigt: Es fehle etwa die Darstellung eines Brutgebietes von nationaler Bedeutung im Verlauf der Variante 430 zwischen Himmelpforten und Mittelsdorf. Außerdem wird eine Lärmbilanz gefordert und um Überprüfung der nicht nachvollziehbaren prognostizierten Verkehrszahlen gebeten. Die Gemeinde führt Widersprüche zum Raumordnungsprogramm (Vorrangregion für Freizeit und Erholung) an und befürchtet Probleme für die Entwässerungssysteme.

Im Ergebnis stellt sie fest, dass alle Trassen auf ihrem Gebiet mit „hohen Raumwiderständen“ belastet seien. Diesen Satz konnten alle Ratsvertreter unterschreiben. Ablehnen wollten die Trassen acht Politiker, wobei das Votum quer durch die Parteien ging.

Download:

[Stellungnahme der Gemeinde Himmelpforten zur A22 im Rahmen des Raumordnungsverfahrens](#)

Artikel erschienen am: 10.01.2008



Engelschoffer lehnen A 22 ab

Gemeinderat kippt mit Stellungnahme das Ergebnis des Arbeitskreises

Engelschoff (sh). Der Engelschoffer Gemeinderat hat am Dienstagabend in seiner Stellungnahme den Bau der A 22 auf eigenem Gebiet generell abgelehnt. Damit wick die Mehrheit von der zuvor im Arbeitskreis entworfenen Stellungnahme entschieden ab.

Der Arbeitskreis, der aus dem gesamten Gemeinderat bestand, hatte in seinem Entwurf sehr detailliert zu verschiedenen Trassenführungen auf Engelschoffer Gebiet Stellung genommen, aber keine der Trassen und damit auch nicht die Autobahn an sich abgelehnt. Quintessenz: Es ist mit erheblichen Problemen bei der Entwässerung durch den Autobahnbau zu rechnen. Dafür solle der Bund gerade stehen – mit Gutachten über den Ist-Zustand und mit Kostenübernahme für ein neues Entwässerungssystem und für neue Wege inklusive einer Flurbereinigung vor Baubeginn.

Abschließend machte der Entwurf deutlich, dass die Vorzugsvariante Ost 2 die Gemeinde am stärksten treffen würde, die Bewertung wurde ausdrücklich den Planern überlassen.

Das sah die Mehrheit des Rates am Dienstagabend so nicht mehr. Günter Grove wagte den Vorstoß: „Wir sollten klar sagen, dass wir die Vorzugsvariante nicht wollen.“ Grove verwies darauf, dass andere Gemeinden, wie Düdenbüttel, auch keine Hemmungen hatten, sich für oder gegen eine Trasse zu äußern. Darin wurde er sofort von Dirk Winter unterstützt. Allerdings wollte Hans Heinrich Heinsohn vermeiden, „dass wir die Trasse innerhalb der Gemeinde verschieben“. Die überraschende Konsequenz: Engelschoff lehnt den Autobahnbau auf eigenem Grund generell ab. Da nutzte auch der Einwand von Bürgermeister Heinz Düe nicht mehr: „Wir wollten die Autobahn nicht per se ablehnen, sondern unsere konstruktive Mitarbeit anbieten und alle Belange gleichmäßig berücksichtigen.“

Einzig Ulf Jungclaus blieb mit Düe dieser gemeinsam verabredeten Linie treu und stimmte gegen den entscheidenden Zusatz, den Bau der A 22 auf dem Gebiet der Gemeinde Engelschoff abzulehnen.

Birgit Guthahn enthielt sich der Stimme. Die restlichen sechs Ratsmitglieder verabschiedeten die Stellungnahme unter dem Applaus der anwesenden 16 Bürgerinnen und Bürger.

Sichtlich enttäuscht war Bürgermeister Düe: „Ich habe 20 Jahre für den Bau der Autobahn gekämpft, da kann ich sie nicht ablehnen, weil der Strich durch meine Gemeinde führt.“

Download:

[Raumordnungsverfahren zur Bundesautobahn A 22 hier: Stellungnahme der Gemeinde Engelschoff](#)

Artikel erschienen am: 10.01.2008